

Deutscher Bibliotheksverband - DBV - Sektion IV
Frühjahrssitzung 2005 / Protokoll

Ort	Universitätsbibliothek Heidelberg
Zeit	18.5.2005: 14 - 18 Uhr 19.5.2005: 9 - 13 Uhr
Teilnehmer	siehe Teilnehmerliste
Leitung der Sitzung	Werner Stephan, UB Stuttgart
Protokollführung	Rike Balzuweit, UB Heidelberg

TOP 1 Begrüßung

Der Vorsitzende der Sektion begrüßt die Tagungsteilnehmer.

Der Gastgeber Herr Dr. Probst, UB Heidelberg, richtet Grußworte an die Tagungsteilnehmer und lädt zur Abendveranstaltung ein:

Eröffnung der UB-Ausstellung „*Die edel kunst der truckerey*. Inkunabeln der Universitätsbibliothek Heidelberg“ in der Alten Aula mit Begrüßung durch den Rektor, Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Hommelhoff, und einem Einführungsvortrag von Prof. Dr. Franz Fuchs, Univ. Würzburg. Für die musikalische Umrahmung sorgt die "GeSangsGruppe no. 9 der Capella Carolina". Anschließend wird zum Empfang in die Räumlichkeiten der UB Heidelberg gebeten.

1a Regularien

Mit Schreiben vom 9.12.2004 wurde das Protokoll der vergangenen Herbstsitzung verschickt und mit Schreiben vom 28.2.2005 die Einladung und Tagesordnung zur jetzigen Frühjahrssitzung.

Nach der elektronischen Versendung der Einladungen wurde festgestellt, dass einige KollegInnen keine Einladung erhalten hatten, da der Mail-Verteiler der Geschäftsstelle offensichtlich unvollständig ist. Der Vorsitzende bittet um Nachmeldung der fehlenden Mail-Adressen an die Geschäftsstelle.

Die Tagesordnung der Sitzung wird wie folgt geändert:

TOP 5 "Nachgefragt: Das HIS Projekt 'Modernisierung von Hochschulbibliotheken'" wird auf Wunsch von Frau Dr. Siebert ergänzt um einen zweiten Unterpunkt "Nachgefragt: RAK/AACR".

1b Genehmigung des Protokolls der Herbstsitzung in Düsseldorf am 3./4.11.2004

Das Protokoll wird ohne Änderungswünsche verabschiedet.

1c Mitteilungen

Die Mitgliederzahlen der Sektion IV steigen erfreulicherweise stetig an. Zur Sektion zählen mittlerweile 197 Mitglieder. Da an den Sitzungen i.d.R. um die 70 Mitglieder teilnehmen, wäre zu prüfen, auf welche Weise mehr Mitglieder zu einer Teilnahme bewogen werden könnten. Für Anregungen ist der Vorsitzende dankbar.

Die Deutsche Internetbibliothek bittet in einem Brief um Unterstützung beim Aufbau dieses Portals. Der Vorsitzende bekräftigt diese Bitte und regt an, mit der Internetbibliothek in Kontakt zu treten.

TOP 2 **Was erwartet der DBV von seinen Sektionen?**
Was will die Sektion 4?

Dr. Claudia Lux, DBV Vorstand Berlin

Bibliotheken werden von politischen Gremien nicht in ausreichendem Maße wahr genommen. Sie könnten sich besser positionieren, wenn sie gemeinsame Standpunkte formulieren und politischen Gremien in Form eines Forderungskataloges vorlegen würden. Mögliche Gremien, in denen eine bibliothekspolitische Lobbyarbeit sinnvoll wäre, sind Kommissionen und Parteien, Ministerien und die KMK, im Rahmen regionaler Fragen auch Kommunen oder der Städte- und Gemeindebund.

Ein geeignetes Gremium ist auch die Enquete-Kommission "Kultur in Deutschland", die im Bundestag regelmäßig Empfehlungen zur Kulturförderung ausspricht. Hier könnte man im Rahmen einer Anhörung gemeinsam erarbeitete Positionen und Forderungen vortragen. Einen solchen Positions- oder Forderungskatalog könnte man anhand zentraler Fragen zur gegenwärtigen Situation und Zukunft der Bibliothekslandschaft erarbeiten:

1. Wie beurteilen Sie die rechtlichen Rahmenbedingungen für Bibliotheken?
2. Gibt es zwischen den Ländern auch Koordinationsmechanismen des auf dem Föderalismus basierenden Bildungssystems und der Kulturhoheit der Länder, die die lokale Eigenverantwortung sinnvoll ergänzen?
3. Das Strategiekonzept „Bibliothek 2007“ setzt voraus, dass eine Reform des Bibliothekswesens sowohl die Hoheit der Länder als auch die Trägerschaft der Kommunen zu berücksichtigen hat: In welche Richtung müsste sich eine Reform des Bibliothekswesens entwickeln?
4. Immer mehr Kultureinrichtungen werden von Stiftungen getragen. Könnten Sie sich Bibliotheken in Stiftungsform vorstellen? Gibt es positive Beispiele dafür? Für welche Bibliotheken kämen sie in Frage?
5. Welche Programme (best practice) könnten aus anderen Ländern herangezogen werden, um die Bibliothekslandschaft in Deutschland nachhaltig zu sichern?
6. Welche Rolle spielt das Ehrenamt und über welche Rahmenbedingungen verfügen die Bibliotheken, um die ehrenamtliche Arbeit zu fördern und auszubauen?
7. Wie entwickelt sich das Verhältnis von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern und welche Folge hat darüber hinaus das Instrument der Arbeitsgelegenheit (sog. 1-Euro-Jobs) für die strukturelle Entwicklung des Bibliothekswesens?

In der an den Vortrag anschließenden Diskussion bestätigt die Sektion eine mangelnde Wahrnehmung durch die Politik. So finden Bibliotheken im Bericht der Mittelstraß-Kommission "Wissenschaftsland Bayern 2020" praktisch keine Erwähnung, die Sorge um zunehmende Analphabetisierung oder mangelnde Schülerbildung schon.

Auch wenn eine bessere politische Positionierung den Bibliotheken die konkreten hochschulpolitischen Auseinandersetzungen vor Ort nicht erspart, erhofft sich die Sektion doch Vorteile, wenn es gelingt, Bibliotheken auf "kleinstem gemeinsamen Nenner" öffentlich zu präsentieren. Ein Beispiel wäre eine gemeinsame Formulierung zum Urheberrechtsgesetz, ein anderes ein gemeinsamer Standpunkt zur Zeitschriftenkrise oder zu "Open Access".

Der Vorstand wird beauftragt, den im Vortrag präsentierten Fragenkatalog in einen Fragebogen umzusetzen und allen Mitgliedern zuzusenden. Der Vorstand bittet sich dafür ca. 2 Monate Bearbeitungszeit aus. Die Mitglieder werden gebeten, die Fragen binnen 14 Tagen zu beantworten.

TOP 3 **Auf dem Prüfstand: Berichte und Ergebnisse der Arbeitsgemeinschaften in der Sektion IV**

TOP 3.1 AG Bestandserhaltung
Reinhard Feldmann (Vors.), ULB Münster

Der Vortrag entfällt wegen Krankheit, der Autor stellt seinen Vortrag elektronisch zur Verfügung.

TOP 3.2 AG Handschriften/Seltene Drucke
Annette Wehmeyer (Vors.), SBPK Berlin

Die Arbeitsgruppe wurde im Januar 2004 begründet und befasst sich mit den folgenden Themen:

1. Benutzung
 - Regularien örtlicher Nutzung
 - Fernleihe (auch von Sekundärformen) für Ausstellungen etc.
 - Herstellung, Verwaltung und Bereitstellung von Digitalisaten
2. Ausbildungsdefizite (das alte Buch kommt in der Ausbildung nur randständig vor)
3. Erschließungsprobleme
4. Bestandserhaltung (hierfür gibt es allerdings eine eigene AG)
5. Bewertung von Kunst- und Sammlungsgegenständen (für Haushälter oder zur Ermittlung von Versicherungswerten)
6. Koordinierung von Themenvorträgen (z.B. auf dem Dt. Bibliothekartag; bedauerlicherweise hat die Tagungsleitung 2005 einige Vortragsvorschläge zu Gunsten von Firmenvorträgen zurückgewiesen)
7. Organisation eigener Fachtagungen

Den Schwerpunkt setzt die AG auf Punkt 1 mit dem Ziel, die Handreichungen des DBI aus dem Jahre 1995 zu überarbeiten und zu aktualisieren.

Zum Thema "Regularien örtlicher Nutzung" wird die AG vorauss. Ende 2005, spätestens Anfang 2006 Empfehlungen veröffentlichen; zum Thema "Herstellung, Verwaltung und Bereitstellung von Digitalisaten" soll eine Checkliste für den Aufbau einer Digitalisierungswerkstatt erarbeitet werden.

TOP 3.3 AG Bibliotheken/Archive
Dr. Marianne Dörr (Vors.), HLB Wiesbaden

Die AG befasst sich mit den folgenden Themen:

1. Bestandserhaltung
2. Digitale Langzeitarchivierung (z.B. nestor)
3. Standardisierung verschiedener Nachweisformate in gemeinsamen Portalen (z.B. BAM, hier wurde der DFG-Nachfolgeantrag soeben genehmigt)
4. Verzahnung der unterschiedlichen Ausbildungswege
5. gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit (z.B. auf dem Bibliothekartag)
6. Koordinierung von und Vermittlung zwischen Bibliotheken und Archiven

Bibliotheken und Archive bewerten die Relevanz von Daten und Quellen höchst unterschiedlich, so dass sich nur schwer gemeinsame Interessen und Ziele formulieren lassen, auf denen gemeinschaftliche Projekte aufsetzen könnten.

Neben BAM, dem DFG-geförderten Portal zur Zusammenführung digitaler Kataloge, Findmittel und Inventare aus Bibliotheken, Archiven und Museen, bestehen allerdings auch schon einige andere Projekte.

EUBAM bietet Informationen zur Digitalisierung im europäischen Kontext (Bündelung von Digitalisierungsprojekten zum Kulturerbe, Fragen der Standardisierung); Ziel ist der Aufbau einer arbeitsfähigen Bund-/Länderübergreifenden Kooperationsstruktur auf nationaler Ebene. NEDLIB entwickelt

Problemlösungen für die Langzeitarchivierung digitaler Publikationen auf europäischer Ebene. Es soll die Infrastruktur geschaffen werden, auf deren Basis eine verteilte und vernetzte europäische Archivbibliothek errichtet werden kann.

Die Sektion angeregt an, Bibliotheken und Archive auf operativer Ebene stärker zu vernetzen. Ein Beispiel könnte sein, dass sich die AG Regionalbibliotheken mit der AG Bibliotheken/Archive austauscht, um auf lokaler Ebene gemeinsame Projekte zu initiieren.

Die Mitglieder der Sektion werden gebeten, wann immer Geschäftsfelder ins Blickfeld geraten, die für Archive ebenfalls von Interesse sein könnten, mit der AG in Kontakt zu treten.

TOP 3.4 **AG Fachhochschulbibliotheken**
Simone Ermert (ehem. Vors.), ASFH Berlin

Die Mitglieder dieser AG sind höchst heterogen und unterstehen unterschiedlichen Trägern, etwa auch kirchlichen Trägern, so dass die wichtigste Arbeit der AG im breiten Informationsaustausch besteht. Die AG versteht sich als zentrale Anlaufstelle für bibliothekarische Fragen aller Art; unterstützend zur individuellen Beratungstätigkeit wurde eine Mailingliste (fh-bib@rz.fh-muenchen.de) eingerichtet.

Die AG richtet eigene Tagungen aus und präsentiert sich regelmäßig auf dem Bibliothekartag. Sie engagiert sich in der BIX-Steuerungsgruppe und bei DINI. Sie hat die Themen "Urheberrecht" und "Informationskompetenz" in die FH-Bibliotheken hineingetragen und forciert neue Dienstleistungsmodelle wie etwa die mobile Auskunftstheke "trouble desk". Sie befasst sich mit Personalschulung, insbesondere auch im Hinblick auf die erforderliche Interkulturalität einzelner Einrichtungen und veranstaltet Fortbildungen für Bibliothekare in "Teach the teacher"-Kursen.

Die Chancen zur Neuausrichtung der Bibliotheksarbeit im Rahmen der neuen BA/MA-Studiengängen wurden mit einer Umfrage zum möglichen Erwerb von "Credit points" für Studierende durch Teilnahme an bibliothekarischen Schulungen ausgelotet. Bei vier Mitgliederbibliotheken der AG ist die "Teaching library" bereits Wirklichkeit. Hier wird ein weiterer Ausbau angestrebt, um sich innerhalb der Fachhochschulen noch besser zu positionieren.

TOP 3.5 **AG Regionalbibliotheken**
Dr. Axel Halle (Vors.), UB/LB und Murh.B. Kassel

Die traditionsreiche AG besteht in ihren Ursprüngen schon seit 1958 und zählt sehr unterschiedliche Bibliotheken - vor allem von höchst unterschiedlicher Größe - zu ihren Mitgliedern. Sie befasst sich mit den folgenden Themen:

1. Elektronisches Pflichtexemplar: Nachweis, Erschließung und Archivierung von sog. "unkörperlichem Kulturgut", hierzu hat die AG einen Musterentwurf vorgelegt
2. Historisches Erbe: Öffentlichkeitsarbeit, Kulturmanagement, Bestandserhaltung, Forschungsbibliothek, Digitalisierung etc.
3. Zielgruppenarbeit: Vermittlung von Informationskompetenz an Schüler und andere Nutzergruppen
4. BIX: Aufbau eines BIX-Regionalbibliotheken; ein Kategorienschema ist bereits in Arbeit, das auf der Kasseler Herbstsitzung der AG vorgelegt werden soll
5. Kooperations- und Integrationsmodelle: Erfahrungsaustausch über zahlreiche neue Modelle, die von den Unterhaltsträgern im Zuge von Sparmaßnahmen umgesetzt wurden

TOP 3.6 **AG Sondersammelgebietsbibliotheken**
Prof. Dr. Elmar Mittler (Vors.), NSuUB Göttingen

Die AG wurde im Sommer 2003 gegründet und befasst sich mit den folgenden Themen:

1. Personalkosten: Als problematisch wird betrachtet, dass die DFG bei Sondersammelgebieten zwar gut zwei Drittel der Literaturmittel, aber keine Personalmittel finanziert, so dass sich das Verhältnis Eigenleistung/DFG-Mittel bei der Erwerbung (1:2) unter Einbeziehung der Personalressourcen, die alle als Eigenleistung laufen, mindestens umkehrt, also 2:1 zu Lasten der Eigenleistung. Die SSG-Bibliotheken sind hier mit einem überproportional hohen Personalaufwand belastet. Für die Weiterführung des SSG-Plans sollte hier ein Anreizsystem geschaffen werden, das die Neuaufnahme bzw. Fortführung eines SSG mit höherer Attraktivität ausstattet.
2. Collection Management: Dieses Steuerungsinstrument sollte bei der Erwerbungsstrategie - auch unter Einbeziehung der die Nicht-SSG-Bibliotheken - eingesetzt werden, um vielgefragte Fachliteratur in ausreichender Zahl im Gesamtsystem zu garantieren. Dann könnten sich SSG-Bibliotheken stärker auf die überregionale Versorgungsaufgabe konzentrieren.
3. Alleinbesitz: Nach der Münsteraner SSG-Studie liegt der Alleinbesitz-Status der Literatur in SSG-Bibliotheken je nach Fach für Monographien bei 19 bis 41%, bei Zeitschriften zwischen 18 und 54%. Diese Zahlen sind zu hoch. Verzichten Fachbibliotheken mit Blick auf die SSG-Bibliotheken auf eine umfängliche Erwerbung, drohen die SSG-Bibliotheken zu "Ersatzteillagern" zu verkommen.
4. Virtuelle Fachbibliotheken: Prüfung und ggf. Abschluss neuer Finanzierungsmodelle z.B. Nationallizenzen, Pay-per-View-Lizenzen; Fragen der Behandlung und Gewichtung von grauer Literatur; Abstimmung bei der Digitalisierung von Zeitschriften und der Integration der Digitalisate in Archive wie DigiZeitschriften, EZB und Vascoda. Derzeit digitalisieren 12 SSG-Bibliotheken, 1,5 Mio Seiten wurden erzeugt, dies entspricht 100.000 Aufsätzen.
5. Formulierung einheitlicher Strategien und Ziele: z.B. Angebot gemeinsamer Dienstleistungen unter dem Dach eines gemeinsamen Marketings.

In der anschließenden Diskussion wird im Sinne des Abbaus unterschiedlicher Plattformen angeregt, DigiZeitschriften in JSTOR zu integrieren.

Zum Thema "Nationallizenzen" wird rückgefragt, ob die Laufzeit der Lizenzen befristet sei und ob man mit einer 2. Tranche rechnen könne: Die Laufzeit ist prinzipiell unbefristet, für die nächsten 10 Jahre ist der Zugang zu den Datenbanken gesichert; eine 2. Tranche ist in Planung, die SSG-Bibliotheken werden aufgefordert, Titelvorschläge zu einzureichen.

Zeitgleich zum weiteren Tagungsverlauf findet um 11 Uhr auf Initiative von Herrn Prof. Mittler im Vortragsraum der Universitätsbibliothek Heidelberg eine Pressekonferenz zu den neuen DFG-Nationallizenzen statt.

TOP 3.7 Expertengruppe Erwerbung und Bestandsentwicklung

Dr. Adalbert Kirchgäßner (Vors.), UB Konstanz

Die Expertengruppe Erwerbung und Bestandsentwicklung wurde vom DBV nach Auflösung des DBI übernommen und hat sich im Frühjahr 2003 neu konstituiert. Sie stellt sich folgende Aufgaben:

1. Pflege der Außenbeziehungen von Bibliotheken zu Lieferanten, Agenturen und Verlagen; ausgenommen sind Vertragsabschlüsse jeder Art, die konsortial über die GASCO abgewickelt werden
2. Empfehlungen für den Geschäftsverkehr mit dem Buchhandel:
 - Usancen
 - Steuerfragen
 - Umgang mit neuen Produkten auf dem Beschaffungsmarkt

Hierzu kommen viele Anfragen insbesondere aus zweischichtigen Bibliothekssystemen, z.B. nach den Vor- und Nachteilen von zentraler bzw. dezentraler Finanzierung von Datenbanken.

3. DBS: Berufung einer DBS-Steuerungsgruppe WB, die einen neuen Fragebogen erarbeitet, der vorauss. ab Berichtsjahr 2006 zum Einsatz kommen soll
 4. regelmäßige Kontakte zum Beschaffungsmarkt: z.B. durch Einladungen zu Sitzungen des Börsenvereins
 5. Schulungsveranstaltungen im HBZ, z.B. Workshop zum kundenorientierten Bestandsaufbau
 6. Kooperation mit regionalen Erwerbungsgruppen
 7. Auseinandersetzung mit inhaltlichen Fragen, z.B.
 - Gespräche mit Händlern und Verlagen zu Open Access
 - Etatsteuerung (Umgang mit sinkenden Etats oder mit der Zeitschriftenkrise durch zielorientierte Erwerbung)
 - Rentabilität: Eigenarbeit versus Dienstleistungseinkauf
 - Arbeitsorganisation im Erwerbungsgeschäft
 8. Öffentlichkeitsarbeit: Veranstaltung von öffentlichen Sitzungen z.B. auf dem Bibliothekartag, Berichte im Bibliotheksdienst, Webpräsentation
-

Aussprache

In der anschließenden Aussprache wird die Frage nach der künftigen Begleitung einzelner AGs erörtert, aber auch das Konzept "AG" generell hinterfragt.

"AG" steht sowohl für "Arbeitsgruppen" zu fest abgegrenzten Themenkreisen als auch für "Arbeitsgemeinschaften", denen die Mitglieder qua "Bibliothekstyp" angehören, und die sich die Vertretung der spezifischen Belange einzelner Bibliothekstypen zur Aufgabe machen.

Die Untergliederung des DBV in Sektionen sowie die beiden Expertenkommissionen zu Rechts- und Erwerbungsfragen werden einhellig als sinnvoll und nützlich erachtet.

Die beiden AG-Formen jedoch sollen stärker voneinander unterschieden werden. Arbeitsgemeinschaften zur Interessenvertretung einzelner Bibliothekstypen sollen weiterhin zeitlich unbefristet arbeiten.

Arbeitsgruppen werden künftig auf zunächst 2 Jahre befristet mit der Bitte um Berichterstattung nach Ablauf dieses Zeitraums. Anschließend kann die Sektion darüber befinden, ob die Arbeitsgruppe weiter fortbestehen soll.

TOP 4 Kompetenznetzwerk für Bibliotheken: Aufgaben und Struktur

Dr. Friedrich Geißelmann, UB Regensburg

Das "Kompetenznetzwerk für Bibliotheken - KNB" hat zum Jahresbeginn 2004 seine Arbeit aufgenommen und erledigt überregionale Aufgaben des Bibliothekswesens in dezentraler Form. Es wird von den Bundesländern gemeinschaftlich finanziert und berichtet an den Hochschulausschuss der KMK. Die Ziele des KNB sind:

- Beratung von Bundes- und Landesgremien
- Entwicklung von strategischen Prioritäten
- Stärkung von Bibliotheken in internationalen Beziehungen
- Förderung des Innovations- und Entwicklungspotenzial von Bibliotheken

Im einzelnen beschäftigt sich das Kompetenznetzwerk mit den folgenden Themen:

1. DBS: Frage der Vergleichbarkeit mit Buchmarktzahlen
2. Pflege internationaler Kontakte (IFLA, EBLIDA) mit besonderem Blick auf EU-Projekte nach dem Grundsatz: "Internationale Kooperation soll nationale Innovation befördern"
3. Normierungs- und Standardisierungsfragen bei der Gestaltung von Fragebögen, z.B. Neustrukturierung der DBS
4. Koordination mit anderen statistischen Auswertungen, etwa mit BIX, den Bertelsmann zum 30.6.2005 aufgibt und der dann auf den DBV sowie im operativen Geschäft auf das HBZ übergeht

5. Aufbau eines Informationsserver für Bibliotheken mit den Inhalten aus den folgenden Quellen: DFG-Projekt Bestandserhaltung, HBZ-Daten von Prof. Hoeren, VDB-Jahrbuch der Deutschen Bibliotheken, Virtuelle Fachbibliothek Bibliotheks-, Buch- und Informationswissenschaften - ViFa BBI

6. künftige Projekte (Vorbereitung 2005, Umsetzung 2006 geplant):

- Digitale Bibliothek
- Lebenslanges Lernen - LLL der BLK mit Platzierung in der Deutschen Internetbibliothek; verbunden mit einem Appell an die Sektionsmitglieder, LLL in seiner Bedeutung für die WB zu erkennen
- Bibliothek und Schule unter dem Aspekt der Leseförderung

TOP 5 Nachgefragt

TOP 5.1 Das HIS Projekt „Modernisierung von Hochschulbibliotheken“

Dr. Bernd Vogel, Silke Cordes, HIS Hannover

HIS - das Hochschul-Informationssystem stellt sich vor. Zweck der 1969 gegr. Einrichtung ist gemäß Satzung "die Unterstützung der Hochschulen und der zuständigen Verwaltungen in ihrem Bemühen um eine rationale und wirtschaftliche Erfüllung der Hochschulaufgaben". Die Aufgabenvielfalt spiegelt sich in den drei Abteilungen des Hauses wieder, in denen insgesamt 120 feste Personalstellen und 90 Projektstellen angesiedelt sind:

- Abt. I Informationstechnologie in der Hochschulverwaltung
- Abt. II Hochschulforschung: Studium, Lehre, Forschung, Finanzierung
- Abt. III Hochschulplanung: Bau, Bedarf, Ressourcen, Organisation

Abt. III bearbeitet Projekte der Bau- und Nutzungsplanung, der Ressourcenausstattung und -nutzung sowie Projekte des Arbeits- und Umweltschutzes. Für zahlreiche Institutionen wurden bereits Flächenbedarfs- und Standortkonzepte entwickelt.

Das Projekt "Modernisierung von Hochschulbibliotheken" erschließt aus Aufgaben-, Leistungs- und Organisationsanalysen von Bibliotheken Bedarfparameter für künftige Bauvorhaben. Unter den Parametern "Bestand", "Personal" und "Benutzer" findet der "**Bestand**" besondere Beachtung, da die bisher unkritische Übernahme von vorhandenen Beständen durch ein Prüfverfahren ersetzt wird: Künftig soll die erforderliche Bestandsgröße einer Einrichtung an einem Bestandsbemessungsmodell ermittelt werden.

Die Ausrichtung auf prinzipiell einschichtige Bibliothekssysteme, die Kooperation mit zentralen Infrastrukturanbietern wie Rechen- und Medienzentren sowie die Einbettung in Verbünde werden bei der Ressourcenplanung bereits vorausgesetzt. Berücksichtigt werden aber auch die sinkenden Etats und der steigende Anteil der elektronischen Literaturversorgung.

Der Parameter "**Personal**" wird nach fünf verschiedenen Funktionsbereichen von den Mediendiensten über die Informationsdienste, Technischen Dienste und Sonderdienste (für SSGs) bis zum Allgemeinen Verwaltungsdienst aufgliedert erhoben und für die daran anschließende Raumplanung mit festen Flächenfaktoren je nach Funktionsbereich und benötigter Raumart (Theke, Büro, Werkstatt etc.) verknüpft.

Für den dritten Parameter "**Benutzer**" werden Einflussfaktoren für die Nutzung von Arbeitsplätzen analysiert, fachspezifische Unterschiede ermittelt und der Trend weg von einfachen Schreib- und Lesearbeitsplätzen hin zu vernetzten Laptoparbeitsplätzen berücksichtigt. Stark einfließen soll in die Planung der Benutzungsbereiche auch die tatsächliche Auslastung von bereits angebotenen Plätzen, eine nachfrageorientierte Bedarfsprüfung wird hier verlangt.

In der anschließenden Diskussion wird der Planungsgrundsatz des HIS-Teams, dass Arbeitsplätze nicht nur in Bibliotheken, sondern auch außerhalb von Bibliotheken in Instituten, Labors etc. angesiedelt sein sollen, hinterfragt: man befürchtet, dass an solchen ausgelagerten Arbeitsplätzen neue Sammlungen von "Arbeitsliteratur" entstehen könnten, die sich zu Bibliotheken auswachsen und damit den

allgemeinen Zentralisierungsbestrebungen entgegensteuern. Herr Dr. Vogel (HIS) betont nochmals, dass die Möglichkeit der Ansiedlung studentischer Arbeitsplätze in Bibliotheken aus Sicht von HIS auf fachspezifische Grenzen stößt. Viele Studierende in Natur- und Ingenieurwissenschaften benötigen studentische Arbeitsplätze, die nicht in Bibliotheken verlagert werden können. Die Literaturversorgung spielt für solche Arbeitsplätze eine untergeordnete Bedeutung.

In den USA findet man Bibliotheken bereits als "Learning Center" ausgewiesen, in Deutschland ist die Verknüpfung zwischen "Lernarbeitsplatz" und "Bibliothek" noch unzureichend. Bei der Bemessung des Platzbedarfs werden Erholungsräume, Orte der "recreation" völlig außer Acht gelassen. Hier sollte man nach Ansicht der Sektion nachbessern.

Zu einer abschließenden Redaktionssitzung im Juni werden einige Vertreter der Sektion eingeladen werden, um die endgültige Fassung des Projektpapiers abzustimmen.

TOP 5.2 RAK/AACR

Dr. Irmgard Siebert, ULB Düsseldorf

Frau Dr. Siebert verliest ein Manifest, das zur aktuellen Diskussion um AACR Stellung bezieht. Sie positioniert sich eindringlich gegen eine Einführung von AACR2 mit dem zentralen Argument, dass eine Einführung zu personal- und kostenintensiv sei. Ein höherer Nutzen sei durch die Umstellung auf AACR2 weder für die Erschließungsarbeit (keine erhöhte Fremddatennutzung) noch für den Nutzer zu erwarten, hier werde sogar explizit nur "keine Verschlechterung für den Nutzer" in Aussicht gestellt.

Die alleinige Argumentation pro Internationalisierung und Standardisierung könnte ein Projekt dieses Umfangs nicht tragen, die Kosten für Schulungen und Umarbeitungsmaßnahmen seien immens. Bei einer Umstellung auf AACR2 muss von 10 Personenjahren, bei einer Einführung von MARC3 von 3 Personenjahren ausgegangen werden.

Auf der Frühjahrssitzung der Sektion in Erfurt 2004 sei bei den Ausführungen zu TOP 3 "Nachgefragt - RAK/AACR" der Eindruck entstanden, dass die Umstellung von RAK auf AACR2 verworfen worden sei, da das Vorhaben in der deutschen Bibliotheköffentlichkeit keine breite Zustimmung findet. Offensichtlich verfolge der Standardisierungsausschuss beider DDB aber noch das Ziel, einen Umstieg auf AACR2 vorzubereiten.

Frau Siebert plädiert für sofortige Aufhebung aller Beschlüsse, die sich für eine Einführung von AACR2 aussprechen. Bei einer Übereinstimmung von RAK mit AACR2 von 75% und einer Übereinstimmung von RAK2 mit AACR2 von 85% befürwortet sie statt dessen einen Umstieg auf RAK2.

Frau Schneider von der DDB weist Frau Sieberts Vorhaltungen zurück. Der Standardisierungsausschuss sei ein legitimes Gremium, die Sitzungsprotokolle des Ausschusses im Internet öffentlich einsehbar. Lediglich die Unterlagen zur Entwicklung von AACR3 würden vertraulich behandelt.

Ein Umstieg auf AACR2 sei nicht geplant. Der Standardisierungsausschuss habe in seiner Sitzung im Dezember 2004 die aktive Teilnahme an der Entwicklung der AACR3 beschlossen. Beschlossen wurde auch die Weiterentwicklung des Regelwerks im Sinne einer Internationalisierung, ebenso die Weiterentwicklung der Normdateien in einzelnen Arbeitspaketen. Hier arbeitet die Arbeitsstelle für Standardisierung (AfS) im Auftrag des Standardisierungsausschusses gemeinsam mit den Expertengruppen Formalerschließung, PND sowie RSWK/SWD an einer Vereinheitlichung der Ansetzung von Personen- und Körperschaftsnamen bei RAK-WB und RSWK.

Herr Dr. Geißelmann stellt richtig, dass es nur einen Beschluss gibt, Personennamen im Hinblick auf ISBD und Normdateien AACR-kompatibel anzusetzen, aber keinen Beschluss, von RAK nach AACR2 zu migrieren. Ein weiterer sachverwandter Beschluss, von MAB2 auf MARC21 umzusteigen, liege zwar vor, ziehe aber genauso wenig einen Umstieg auf AACR2 nach sich wie der erstgenannte Beschluss. Auch aus der Mitwirkung an der Ausgestaltung von AACR3 in der Nachfolge von AACR2 lasse sich nicht folgern, dass auf AACR umgestellt wird.

Herr Geißelmann schließt seine Ausführungen mit dem Hinweis, dass die Beschlussfassung zu AACR der KMK obliege.

Es wird angeregt, Frau Sieberts Manifest dem Sitzungsprotokoll anzuhängen.

Die Sektion beschließt (bei 1 Gegenstimme und 8 Enthaltungen) gegenüber dem Hochschulausschuss der KMK eine Stellungnahme abzugeben, die der inhaltlichen Linie des Manifests von Frau Siebert folgt. Der Folgeantrag, Frau Sieberts Papier an den Vorsitzenden des Hochschulausschusses der KMK, Herrn M.Dgt. Müller-Arens zu übersenden, wird von der Sektion (bei 3 Gegenstimmen und 6 Enthaltungen) ebenfalls angenommen

TOP 6 Verschiedenes

Termine 2005	02.09.	bundesweiter Aktionstag zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts anlässlich des 1. Jahrestages des Brandes in der HAAB
	14./15.09.	9. Verbundkonferenz des GBV in Hamburg
	11./12.10.	Jahrestagung der DINI in Augsburg
	09./10.11.	Herbstsitzung der Sektion IV in Kiel
Termine 2006	31.-23.03.	95. Bibliothekartag in Dresden - Call for Papers!
	07./08.06.	Frühjahrssitzung der Sektion IV in Passau
